

---

## Gitona formosa, eine neue deutsche Art,

beschrieben vom

Director Dr. **H. Loew** in Meseritz.

**Gitona formosa**, nov. sp. ♂ et ♀. — Laete flava, thoracis dorso, metanoto, pleurarum abdominisque maculis nigris, alis hyalinis. Long. corp. 1—1 $\frac{1}{4}$  lin. — long. al. 1 $\frac{1}{6}$ —1 $\frac{1}{2}$  lin.

Kopf blassgelblich; der Hinterkopf schwarz mit einem äusserst schmalen, oft nicht deutlich bemerkbaren Randsaume. Die Stirn und das Gesicht von völlig gleichmässiger und erheblich geringerer Breite als bei *Git. distigma*; letzteres erscheint in mancher Richtung weisslich und ist unter den Fühlern weniger stark ausgehöhlt, als bei jener, so dass seine Mitte nur wenig erhaben ist. Die Stirn ist, abgesehen von den der Gattung eigenthümlichen Borsten am Augenrande und auf dem Scheitel, nackt. Fühler von ganz ähnlichem Baue wie bei

*Git. distigma*; erstes und zweites Glied hellgelb, das zweite ausser einem längeren Borstchen nackt; das dritte Glied etwas dunkler und unreiner gelb. Rüssel und Taster gelb; der mässig entwickelte Clypeus schwarz. Augen sehr gross, die ganzen Seiten des Kopfes einnehmend; Backen schmal linienförmig. Oberseite des Thorax glänzend schwarz, nur am Seitenrande und auf ihrem hintersten Theile mit schwarzen Borsten besetzt; ein sehr breiter, lebhaft citronengelber, selten blassgelber, am Seitenrande liegender Fleck reicht vom Vorderrande bis zur Quernaht und verbindet sich oft über der Flügelwurzel mit einem anderen ansehnlichen citronengelben Flecke, welcher die ganze Hinter-ecke der Oberseite des Thorax ausfüllt. Brustseiten mehr oder weniger lebhaft citronengelb, auf der Unterhälfte mit einem sehr grossen schwarzen Flecke zwischen den Vorder- und Mittelhüften und mit einem kleineren zwischen den Mittel- und Hinterhüften. Schildchen gross, flach gewölbt, ziemlich scharfrandig, am Rande mit vier langen schwarzen Borsten, sonst kahl, lebhaft citronengelb gefärbt, an der Basis seines Seitenrandes mit einem mehr oder weniger deutlichen schwarzen Punkte. Hinterrücken schwarz, am Oberrande mit citronengelbem Saume. Hinterleib lebhaft citronengelb; der zweite Ring an jeder Seite mit einem ansehnlichen, mehr oder weniger eiförmigen schwarzen Flecke; der dritte und die beiden auf ihn folgenden Ringe haben jeder an der Mitte des Vorderrandes einen kleinen, dreieckigen schwarzen Fleck, welcher auf jedem folgenden Ringe kleiner als auf dem vorhergehenden ist und sich mehr unter dem Hinterrande des vorhergehenden Ringes versteckt; auf dem vierten Ringe findet sich ausserdem jederseits in der Nähe des Seitenrandes noch ein sehr grosser, am Vorderrande liegender schwarzer Querfleck; ein ähnlicher, doch nicht so grosser findet sich an jeder Seite des fünften Ringes auf derselben Stelle; zuweilen dehnen sich diese Seitenflecke des vierten und fünften Ringes mehr aus und dann hat bei einzelnen Stücken auch der dritte Ring ähnliche, aber schmälere bindenartige Flecke zu beiden Seiten seines Vorderrandes. Beine blassgelblich. Schwinger hellgelb. Flügel glasartig, wenig graulich getrübt, mit gelbbraunlichen Adern.

Ich erhielt diese hübsche Art vor vielen Jahren vom Herrn Pastor Hoffmeister in Nordshausen bei Kassel zugesendet, habe dieselbe auch seitdem einzeln in Schlesien und bei Meseritz gefangen. — Da sie in ihren Färbungsverhältnissen von *Gitona distigma* auffallend abweicht, so könnte die Aufnahme derselben in die Gattung *Gitona* leicht Jemandem bedenklich erscheinen; ich muss dieselbe deshalb ausführlicher

rechtfertigen. — Die Punkte ihrer Uebereinstimmung mit *Gil. distigma* sind folgende. Das Flügelgeäder ist vollkommen dasselbe; der Vorder- rand der Flügel sehr kahl, wie bei jener; die Hilfsader wie bei ihr abgekürzt; die Discoidalzelle mit der vordersten der beiden kleinen Wurzelzellen in ganz gleicher Weise vereinigt und die hintere der beiden kleinen Wurzelzellen ganz in derselben Weise angelegt. Die Fühler und ihre Borste haben dieselbe Beschaffenheit. Die Beborstung auf dem Scheitel und am Augenrande ist ganz wie bei *Gil. distigma*. An jeder Seite des vorderen Mundrandes findet sich ein Knebelborstchen wie bei jener. Der Clypeus tritt etwas über den vorderen Mundrand vor, wenn auch weniger als bei *Gil. distigma*. Der Thorax ist, wie bei dieser, nur am Seitenrande und auf seinem hinteren Theile beborstet und die Brustseiten haben auf ihrer Mitte unterhalb der Längsnaht dieselben beiden auffallend langen Borsten. Das Schildchen hat dieselbe Gestalt, am Rande dieselben vier starken Borsten und ist eben so kahl. Der Hinterleib hat, wie bei *Gil. distigma*, sechs äusserlich wahrnehmbare Abschnitte, von denen der erste sehr verkürzt ist. Der Bau der Beine ist derselbe, überaus klein. — Diesen übereinstimmenden Merkmalen treten nur folgende plastische Unterschiede gegenüber: Die Behaarung des ganzen Körpers ist viel kürzer und dem entsprechend sind die Borstchen vor dem Ende der Schienenoberseite nur durch von der übrigen Behaarung kaum zu unterscheidende Härchen vertreten, während sie bei der länger behaarten *Gilona distigma* zwar an allen Schienen und ganz besonders an den Vorderschienen sehr kurz, aber bei einiger Aufmerksamkeit doch leicht zu erkennen sind; Stirn und Gesicht sind schmaler; erstere ist von den Borsten abgesehen kahl und letzteres auf seiner Mitte viel weniger erhaben; die Augen sind grösser und die Backen sehr viel schmaler; der Clypeus ist kleiner. — Diese relativen Verschiedenheiten fallen, der vorherrschenden Uebereinstimmung in den meisten systematisch wichtigen Merkmalen gegenüber, nicht so in das Gewicht, dass sie eine generische Unterscheidung von *Gil. distigma* rathsam machten. — In eine andere der bisher errichteten Gattungen kann diese niedliche Art ganz bestimmt nicht gebracht werden. — Ich habe lange nicht glauben wollen, dass eine durch ihre Schönheit so auffallende Art noch gänzlich unbekannt sein könne und vermuthet, dass sie vielleicht irrthümlich in eine andere Gattung gebracht und da beschrieben sein möge; ich finde indessen in keiner ähnlichen Gattung eine Artbeschreibung, welche sich auf *Gilona formosa* deuten liesse.

---